

**ANDY OUCHI**  
**„SUNSET RIDGE“**

19. Mai – 25. Juni 2021

**ANDY OUCHI** (\*1974 Palo Alto, USA) interpretiert in seiner aktuellen Werkserie den klassischen Begriff des Diptychons radikal neu. Der durch einen Steg in zwei Teile getrennte Bildträger aus Mahagoni- oder Eichenholz erinnert an das hochmittelalterliche Andachtsbild. Endemische Pflanzen der Bergkette San Gabriel, die sich hinter Andy Ouchis Haus in Kalifornien erhebt, sind Ausgangspunkt und Zentrum seiner künstlerischen Betrachtungen. Der Titel unserer Ausstellung „Sunset Ridge“ ist der Name des Wanderweges, den der Künstler auf der Suche nach Motiven schon Hunderte Male durchwandert hat: blühender gelber Senf, Strauchmohn und ähnliche Gewächse bildet der Künstler in einem diffizilen Prozess aus von ihm selbst geschnitzten und lackiertem Holz auf der einen Seite des Diptychons realistisch nach. Auf der anderen Seite stellt **ANDY OUCHI** eine abstrahierte Entsprechung der Pflanze gegenüber. Der Grad der Abstraktion und die Darstellung derselben variieren von Werk zu Werk. Einmal sind es geometrische, durchsichtige Acrylglasscheiben in unterschiedlichen Farben, die stilisierte Stängel, Blätter und Blüten der Pflanze darstellen (*Sphaeralcea Ambigua, Two Abstractions*). Ein andermal markieren abstrakte, weiße Formen, die an Hans Arp erinnern, die räumliche Ausdehnung der Pflanze des realistischen Gegenübers (*Romneya Coulteri, Two Abstractions*). Der Vermerk im Titel *Two Abstractions* gibt Aufschluss darüber, dass auch die repräsentative Darstellung bereits eine Abstraktion der Natur ist. Die Pflanzen lösen sich in den Werken **ANDY OUCHIS** von ihrem botanischen Daseinszweck und verwandeln sich in skulpturale Objekte, die mit ihren abstrakten Entsprechungen eine symbiotische Verbindung eingehen.

Die Raumordnung in den Schaukästen von Joseph Cornell dient **ANDY OUCHI** als Vorbild. Seinem Landsmann gleich schichtet auch er in seinen Werken verschieden geformte Einzelteile über-, vor- und nebeneinander und schafft jenseits ihrer ursprünglichen Konnotation etwas Neues. Ein Gedankenspiel wird beim Betrachten der Werke in Gang gesetzt, das je nach sozialer Prägung unterschiedlich ausfällt.

**ANDY OUCHI** sagt in einem Interview über das Werk *Imbricate*: „Ich wollte den Betrachter anregen, sich Gedanken über mögliche Muster der Überlappung oder Anordnung der einzelnen Teile zu machen.“ Ganze und halbe, lackierte und unlackierte, kleine und große Scheiben aus Holz wurden auf einer weiß lackierten Tafel vertikal und horizontal derart platziert, dass ein Spiel aus Raum und Farbe entsteht. Beim Anblick des Werkes entsteht spontan der Wunsch, die einzelnen Teile zu verschieben oder divers anzuordnen und gleichzeitig weiss man ob der Unmöglichkeit dieses Vorhabens. Diese Intention spiegelt ebenso das Werk *Millard Canyon* wider, welches anhand bunter Acrylglasscheiben spielerisch den Konstruktivismus aufgreift.

*Studio, Looking West* zeigt uns im wahrsten Sinne des Wortes den Blick aus **ANDY OUCHIS** Atelier in Pasadena, Kalifornien und erweckt den Anschein, ein grafisches Werk zu sein. Bei näherer Betrachtung nimmt man die „gezeichneten“ Linien als Negativstellen wahr, die die Arbeit als Relief entlarven. Die Reduktion des dreidimensionalen Raums auf ein zweidimensionales Wandobjekt veranschaulicht eine weitere Motivation des Künstlers: Das Spiel mit Räumlichkeit und deren Wahrnehmung durch das menschliche Auge.

Salzburg, im Mai 2021

Katja Mittendorfer